

Gelungene Jahresfeier - mit vereinten Kräften

Neu zusammengeschlossener Musikverein Steinenberg-Rudersberg unterhält sein Publikum mit vielseitigem Musikprogramm und flottem Theaterstück

VON UNSEREM MITARBEITER
VOLFGANG HÄNLE

Steinenberg-Rudersberg.

Vinterlich war die Steinenberger Halle geschmückt. Auf den Eintrittskarten für die Jahresfeier des Musikvereins stand noch die traditionelle Bezeichnung „Winterunterhaltung“. Tradition zu pflegen und Neues zu wagen - unter diesem Motto stehen wohl momentan die Vereinsaktivitäten, und das war auch bei der Jahresfeier festzustellen.

Im Bühnenhintergrund prangte bereits der neue Vereinsname „Musikverein Steinenberg-Rudersberg“, denn kurz zuvor hatten sich die beiden Musikvereine aus Steinenberg und aus Rudersberg auch vertraglich zusammengeschlossen, nachdem sie zuvor bereits bei etlichen Veranstaltungen kooperiert hatten, um zu sehen, ob auch alles lappt.

Das letzte offizielle Dirigat von Edmund Orendl

Es klappte, was auch beim musikalischen Programm festzustellen war. Traditionsgemäß begann die mit reichem Beifall bedachte Jugendkapelle mit einem fotten Mini-Marsch den Reigen des Musikprogramms. Es war das letzte offizielle Dirigat von Edmund Orendl, der sich viele Jahre lang aufopferungsvoll und erfolgreich um die Jugendkapelle und darüber hinaus um die Jugendarbeit des Vereins gekümmert hat, sowohl beim Einzelunterricht als auch im Freizeitbereich. Nach einer kleinen Laudatio von Vorstand Steffen Majer übergab er den Taktstock an Thomas Bauer, der bisher das Rudersberger Orchester geleitet hat und dessen Leitung nun „Gospelrock“ und „Pop-Rock“ erklangen.

Gelungener Auftritt des Nachwuchs-Ensembles

Während der kleine Marsch eher für die traditionelle Blasmusik steht, weisen die Bereiche Gospel, Pop und Rock auf die Musikrichtungen, die aus dem Repertoire der Blasorchester heutzutage nicht mehr wegzudenken sind. Ein gelungener, vielsagender Auftritt des Nachwuchs-Ensembles. Toni Hinderer, der im Mai den Taktstock von Ottmar Haller übernommen hatte, setzte mit der aktiven Kapelle das Programm mit der „Intrade“ aus der „Little concert suite“ von Alfred Reed fort. Das sauber gespielte Stück erinnert an die Musik der Re-



Erstmals unter dem gemeinsamen Schriftbanner „Musikverein Steinenberg-Rudersberg“ waren die Musiker beim Konzert in der Halle in Steinenberg zu erleben. Bild: Habermann

nnaissance und war dynamisch schön gestaltet.

Manfred Pokorný führte kenntnisreich durchs Programm

Nicht als zackiger Militärmarsch, sondern als eine eher charmanthelieftüßige Angelegenheit erwies sich der „Andaluka-Marsch“. „Where the River flows“ erzählt die Geschichte eines Jungen, der im Jahr 1771 von Indianern entführt und adoptiert wird. Als er zum Häuptling aufsteigt, setzt er sich - wenn auch vergeblich - für die Rechte der amerikanischen Ureinwohner ein. Der erste Satz wurde sehr sanglich dargeboten, der stellenweise rhythmisch vertrackte dritte Satz sehr exakt gespielt.

Die „Blue Night“ erwies sich als feines, melodioses Musikstück im Rhythmus einer Begleitmusik. Manfred Pokorný, der kenntnis-

reich durchs Programm führte, erzählte, dass dieser Tanz im Paris der dreißiger Jahre sehr populär war.

Ein Höhepunkt für Percussionisten ist immer wieder „Fascinating Drums“. Da können sie mal richtig loslegen und dem Orchester die Statistenrolle zuweisen. Klasse gemacht.

Zugabe fürs begeisterte Publikum

Nach dem etwas melancholischen „Nessaja“ aus Peter Maffays Musical „Tabaluga“ folgte bei Dieter Thomas Kuhn ein Strauss populärer Hits wie „Mendocino“, „Anita“, „Eine neue Liebe“, „Tanze Samba mit mir“ und „Fiesta Mexicana“.

Kein gelungenes Konzert ohne begeistertes Publikum, das natürlich eine Zugabe verlangt. Kein Blasorchesterkonzert ohne

Polka, zumal sie zu den Stärken der Steinenberger als auch des Dirigenten Toni Hinderer gehört. Also wurde gefragt:

Ehrungen für verdiente und langjährige Musiker

■ Toni Hinderer hat in der Steinenberger Trachtenkapelle angefangen, bevor er sich wegen eines Umzugs der Familie der Stadtkapelle Welzheim anschloss.

■ Dort leitete er auch die Jugendkapelle sowie die von ihm gegründeten „Blechschwabe“. Außerdem spielt er noch in der „SoB“-Kapelle.

■ Von Iris Striegel vom Blasmusikverband Rems-Murr wurden Daniel Schulteiß und Armin Ehmann für 30 Jahre aktives Musizieren und darüber hinausgehen-

des Engagement für den Verein mit Urkunde und goldener Ehrennadel geehrt. Für 15 Jahre Engagement wurde Ottmar Haller mit Silber geehrt.

■ Für das Theaterstück probten seit Ende Oktober Boris Fritz, der auch Regie führte, Andrea und Melissa Fritz, Steffen Majer sowie die Rudersberger Neuzugänge Kerstin Jenisch und Thomas Bauer. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten als Souffleuse und als „Nummerngirl“ Renate und Luisa Körner.

Theaterstück: Kurz vor Happy End fliegt der Schwindel auf

Traditionell folgt in Steinenberg nach der Musik das Theaterstück, diesmal „D'r chinesishe Nackthund“ von Hans Blötsche. Der merkwürdige Name erklärt sich daher: dass Hannes sehr unter dem Gesundheitswahn seiner Frau Anne leidet. So meldet er sich als Hundesitter beim Tierheim, um einen Vorwand zu haben, gelegentlich von dem Körnermüli, mit dem ihm seine Frau das Leben schwer macht, in den „Ochsen“ auszubüxen.

Da er aber standhaft dem Wunsch seiner Frau, einen Hund anzuschaffen, mit der Begründung widersteht, er leide unter einer Hundehaallergie, bot sich auf Anraten seines Freundes, des Ochsenwirts Sigg, als Ausweg der Nackthund an.

Kurz vor dem Happy End fliegt der Schwindel auf, was zu einem dramatischen schauspielerisch toll bewältigten Kulminationspunkt führt.

Das flott und engagiert gespielte Stück kommt völlig ohne die in diesem Genre häufigen weniger jugendfreien Gags aus, lebt dagegen von Situationskomik und lustiger Bemerkungen. Beispiel: „Im Wein liegt Wahrheit - d'r Schwindel steckt im Eitelkeit.“ Oder: „Dass Sie bei einer solchen Ernährung und einer solchen Frau überhaupt so alt werden wollen, versteh' ich nicht.“ So hatte das Publikum viel zu lachen und seine wahre Freude an den hervorragend gespielten Charakteren.